

Interview mit Christelle Rousseau über die zukünftige EU-Richtlinie bezüglich der Anerkennung von Berufsqualifikationen in der Binnenschifffahrt



Christelle Rousseau - Generaldirektion für Mobilität und Verkehr (DG MOVE, Referat B.3 - Häfen und Binnenschifffahrt) ist eine der Hauptverantwortlichen in der Erstellung des Vorschlags der Europäischen Kommission zur Anerkennung von Berufsqualifikationen in der Binnenschifffahrt. Frau **Christelle Rousseau** spricht über den Zeitplan der Umsetzung, hervorgerufene Änderungen und positive Auswirkungen der neuen europäischen Richtlinie.

Wie kam es zu dem Vorschlag der Richtlinie zur Anerkennung der Berufsqualifikation „Binnenschifffahrt“?

Der Richtlinie hat das Ziel, die Qualifizierungsanerkennung der Ausbildung von Besatzungsmitgliedern der Binnenschifffahrt zu erhöhen und neue Berufschancen bzw. Berufsaussichten zu schaffen. Aktuell kämpfen immer noch viele Besatzungsmitglieder mit der transnationalen Anerkennung ihrer Qualifikation bzw. ihrer Ausbildung.

Dies erschwert natürlich den grenzüberschreitenden Wasserstraßenverkehr und schränkt zusätzlich die Möglichkeit ein, die Sachkenntnisse dort einzusetzen, wo sie benötigt werden.



Was ist neu im Vergleich zur derzeitigen Richtlinie der Berufsqualifikation „Binnenschifffahrt“?

Der Vorschlag der Kommission die Anerkennung von Binnenschifffahrtsfacharbeiterinnen und -facharbeitern zu erweitern, betrifft sowohl die Deckbesatzungsmitglieder als auch jene Personen, welche qualifiziert und befähigt sind, in Notfallsituationen Personensicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und das Bunkerverfahren eines Behälters mit LNG als Brennstoff durchzuführen. Die Anerkennung ihrer Qualifikationen soll auf allen schiffbaren Binnenwasserstraßen in der EU gesichert werden. Die Richtlinie basiert auf festgelegten Qualifikationen und Kompetenzen, welche im Wasserstraßenverkehr und speziell im Schifffahrtsbereich benötigt werden.

Wie ist der Zeitplan für die zukünftige Richtlinie?

Ein konkretes Datum für das in Kraft treten der Richtlinie gibt es noch nicht, da die Verhandlungen noch andauern. Wir hoffen jedoch, dass dies noch vor Ende des Jahres geschieht. Es wurde dennoch über die Standards, die für die Durchführung der Richtlinie (z.B. auf Kompetenzen, medizinische Fitness, Voraussetzungen für die Verwendung von Simulatoren) notwendig sind, diskutiert und dass diese innerhalb von zwei Jahren nach dem in Kraft treten der Richtlinie umgesetzt werden müssen. Die Mitgliedstaaten haben anschließend weitere zwei Jahre Zeit, um die Umsetzung der Richtlinie ins nationale Gesetz zu integrieren. In Anbetracht des Zeitplans, würde die neue Richtlinie mit Ende 2021 vollständig im EU-Raum integriert werden.

Könnten Sie uns mehr über diese Standards berichten und auch darüber, wer über das Qualifikationsniveau entscheidet?

Die technischen Standards werden für die verschiedenen Qualifikationen und Kompetenzen festgelegt, wie zum Beispiel für praktische Prüfungen, medizinische Tauglichkeit, Simulatoren als auch für eine Zentraldatenbank für Qualifikationen von Besatzungsmitgliedern. Modelle für die mitgliedstaaten-übergreifende inhaltliche Bestimmungen von Qualifikationen, Wehrpassbüchern und Logbüchern werden zusätzlich entwickelt. Die Arbeitsgruppe für die Berufsqualifikationen des europäischen Ausschusses für die Weiterentwicklung von Standards in der Binnenschifffahrt (CESNI) arbeitet bereits an den ersten vier Standards. In dieser Arbeitsgruppe sind Interessensvertreterinnen und -vertreter der Branche, einschließlich Lehrinstitute, Sozialpartner und Behörden der nationalen und europäischen Flusskommission vertreten. Sobald die Standards durch CESNI abgesegnet werden, werden diese in der EU und CCNR in die gesetzgebende Richtlinie integriert.

Abgesehen von der transnationalen Qualifizierungsanerkennung, gibt es weitere positive Veränderungen zu erwarten?

Sowohl durch die neuen Berufschancen bzw. Berufsaussichten für vorhandene Besatzungsmitglieder als auch durch die Öffnung des Berufs für Personen, die aus anderen Branchen kommen, soll ein positiver Einfluss auf das Image des Berufs erreicht werden. Mit der Festlegung von Qualifikationsstandards wird zudem eine Anhebung des Sicherheitsniveaus erwartet.